

# Abschlussbericht über meinen Freiwilligendienst

**Name: Julia B.**

**Name des Projekts und der Partnerorganisation: Bridgeline**

**Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): September 2019- März 2020**

**Heutiges Datum: 25.06.2020**

## Leitfragen:

1. Was hast du durch deinen Freiwilligendienst „gewonnen“ (z.B. Sprachkenntnisse, Einstellungen, Erfahrungen, ...)?

Durch meinen Freiwilligendienst in den USA habe ich meine Englischkenntnisse deutlich verbessert. Ich konnte außerdem an meinen konfliktlösenden Methoden arbeiten, da es in einem gemeinsamen Haushalt natürlich immer wieder zu kleineren Streitereien kommt. Da ich die einzige Freiwillige in diesem Projekt war, musste ich auf anfangs fremde Leute zu gehen um Freunde zu finden. Dadurch bin ich offener geworden.

2. Was denkst du hatte dein Projekt von dir? Mit wie vielen Menschen hattest du (direkt oder indirekt) zu tun? Wie haben diese Personen deinen Einsatz angenommen?

Ich habe mit zwei Residents zusammengewohnt, die ich in ihrem täglichen Leben unterstützt habe aber auch Residents die im anderen Haus lebten habe ich betreut, mit ihnen gespielt, gekocht, gelesen und vieles mehr. Ich denke ich habe durch meine Anwesenheit auch die anderen Betreuer entlastet. Alle sagten mir, dass sie sehr dankbar für meine Hilfe waren auch wenn ich natürlich Fehler machte und es Streitereien gab.

3. Warst du mit deinen Arbeitsbedingungen zufrieden? Wie bewertest du den Umfang der Arbeit in deinem Projekt und in weiteren Projekten, die du dir ggf. gesucht hast?

Ich war mit meinen Arbeitsbedingungen sehr zufrieden und im ständigen Austausch mit den Betreuern, was ich verändern möchte und ob ich mich wohlfühle. Der Umfang meiner Arbeit hat stark geschwankt war allerdings nie zu viel.

4. Würdest du zukünftigen Freiwilligen empfehlen, in dein Projekt zu gehen? Welche Vorteile bzw. Nachteile siehst du?

Ich kann auf jeden Fall allen empfehlen, dieses Projekt zu wählen. Zu den Nachteilen gehört wie oben beschrieben, dass man am Anfang keine Kontakte außerhalb des Projektes hat und man selbst erste Schritte gehen muss. Dies kostet Überwindung. Wenn man sich jedoch überwunden hat, gewinnt man sehr viel: ein vollständiges Abtauchen in eine neue Kultur und neue Freundschaften. Das Arbeitsumfeld ist super. Alle Mitarbeiter sind sehr nett und immer für dich da und die Residents hat man schnell ins Herz geschlossen.

5. Wie bewertest du deine Unterbringung, dein Sozialleben, deine Freizeit? Hat dir etwas gefehlt?

Die Unterbringung war sehr gut. Ich hatte mein eigenes Zimmer und Bad. Das Haus lag nur fünf Minuten vom Stadtzentrum entfernt, sodass ich an einem Tanzverein

teilnehmen konnte und neue Freunde finden konnte. Natürlich haben mir aber auch meine Freunde aus Deutschland gefehlt.

6. Wie hat sich dein Eindruck von deinem Gastland verändert, nachdem du dort mehrere Monate gelebt hast und nun zurück bist?

Mein Eindruck hat sich nicht sehr stark verändert nach meinem Aufenthalt. Ich denke die USA sind ein sehr durchleuchtetes Land, was ich in keiner Hinsicht negativ meine. Viele kulturelle Bräuche wie Halloween haben wir übernommen und auch unsere Anzihsachen sowie im Allgemeinen die Kultur gleicht sich stark. Dennoch gelang es mir einige negative Stereotypen für mich selbst zu entkräften. So waren alle Personen denen ich begegnete sehr interessiert an mir und Deutschland. Viele haben Europa bereits besucht. Auch bei meinen Englischkenntnissen waren alle sehr geduldig und verständnisvoll. Was mir besonders gut gefallen hat, ist die überschwängliche Art die Feste zu feiern. Sei es Halloween, Weihnachten oder Thanksgiving die Stadt ist vor lauter Dekoration nicht wiederzuerkennen.

6. Wie war dein Verhältnis zum SCI und zur Partnerorganisation während deines Freiwilligendienstes?

Zum SCI hatte ich nur Kontakt durch die Berichte, ansonsten hatte ich sehr viel mehr mit meiner Partnerorganisation zu tun. Trotzdem hatte ich immer das Gefühl, dass ich einen Ansprechpartner in beiden Organisationen hatte.

7. Hattest du im SCI und in der Partnerorganisation für dich zuständige Mentor/innen? Hat die Zusammenarbeit mit diesen gut geklappt? Wie denkst du über die Idee einer Mentorin oder eines Mentors?

Ja, Ich hatte einen Mentor, zu diesem hatte ich allerdings nur anfangs Kontakt. Dies fand ich allerdings auch sehr gut, da ich alleine meine Erfahrungen machen wollte.

8. Was sind deine Pläne nach dem Freiwilligendienst? In welcher Weise kannst du bei diesen von deinen Erfahrungen Gebrauch machen?

Ich werde ab Oktober Lehramt studieren. Meine verbesserten englischen Sprachkenntnisse werden hierbei sicher von Vorteil sein. Auch mein Umgang und meine Erfahrungen bei den Konfliktlösungen werden mir sicher zu Gute kommen.

10. Wo siehst du nun für dich Aufgaben im SCI oder in anderen Bereichen?

Ich sehe meine Zusammenarbeit mit dem SCI als beendet an. Ich bin sehr dankbar für alle Inspirationen und die Ermöglichung dieses Freiwilligendienstes, möchte mich nun jedoch zunächst auf mein Studium konzentrieren.